

kampflustige Heiden ein, welche die Christen unterjochen wollten. Das konnte Kaiser Karl nicht geschehen lassen und zog deshalb mit einem großen Heere, umgeben von zwölf Fürsten, nach Spanien.

Der Heidenkönig Marsilie herrschte in Saragoſſa. Nur diese eine Stadt hatte Kaiser Karl nicht besiegt; das ganze Land hatte sich ihm unterworfen. Da berief König Marsilie in seiner Bedrängnis die Großen seines Reiches und fragte sie, was man thun müsse, um sich vor dem gewaltigen Kaiser zu retten. Da trat der kluge Greis Blanscandiz hervor und sagte: „Mächtigster König! Gegen diesen nordischen Räuber und seine Kämpen hilft keine Macht; nur List kann uns helfen! Unterwirf Dich, o König, und Deine Stadt, aber nur scheinbar. Biete dem Fremden Geiseln und laß Dich und die Deinen zum Scheine taufen. Dann wird er mit dem größten Teile seines Heeres abziehen, und leicht überfallen und töten wir dann die wenigen Zurückgebliebenen, die er über uns als Herrscher setzen wird.“ Der König nahm den Vorschlag an. Blanscandiz selbst sollte die Gesandtschaft anführen, welche Kaiser Karl, der gerade vor Corderes lag, den Beschluß des Königs mitteilen sollte und ihm die Geschenke überbringen, welche zehn weiße Maultiere trugen. Zum Zeichen des Friedens hatten die Heiden Palmen in den Händen. Als sie den letzten Berg hinab stiegen, der sie von dem Thale trennte, in welchem Kaiser Karl lagerte, erblickten sie überall zahllose Helden, geschart unter flatternden grünen, roten und weißen Fahnen; die Lande umher schimmerten von glänzenden Waffen. Als sie sich der Hofstadt des Kaisers näherten, sahen sie mit Staunen all die Pracht und Herrlichkeit, welche ihn umgab. Hinter einem Gatter kämpften grimme Löwen mit starken Bären; junge Ritter übten sich im Speerwerfen und Springen, im Schwertschlag und fröhlichen Spielen; überall her tönte Gesang und Saitenspiel; zahme Adler schwebten über den Häuptern der